

# Durlach präsentierte sich in seiner ganzen Vielfalt

## Kundgebung am Durlacher Bahnhof

Kurz vor Beginn der Demonstrationen durch Durlach, gleicht dieser Stadtteil einer Festung der Polizei. Über 3.000 Polizeibeamte aus ganz Deutschland sowie Wasserwerfer, Reiter- und Hundestaffel waren zum Einsatz bereit. Die Polizei rechnete mit ca. 900 Rechtsextremisten, nur 300 waren erschienen. Außerdem konnten nicht alle Redner der Partei „Die Rechte“ am Bahnhof Durlach zu Wort kommen, denn diese wurden vom Ordnungsamt der Stadt Karlsruhe im Vorfeld abgelehnt. Vor dem Bahnhof in Durlach versammelten sich ca. 3000 Menschen, um gegen den Aufmarsch der Rechten zu demonstrieren. „Wie unsere Zukunft aussieht“, entscheiden die Bürgerinnen und Bürger selbst, rief Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup als erster Redner auf der eigens errichteten Bühne zu einem starken Signal gegen „bundesweit bekannte Neonazis, Hooligans“ und andere rechte Umtriebe auf: „Das ist nicht unsere Heimat, das ist nicht unsere Gesellschaft.“ Vielmehr bilde „Vielfalt das Fundament unseres Reichtums“. Mehr als 150 Organisationen trugen den Protest mit und zeigten Flagge.

## Demonstrationszug durch Durlach

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Stadt selbst, das Netzwerk gegen Rechts und viele andere Akteure der Zivilgesellschaft marschierten mit Pfiffen, Transparenten („Baden bleibt bunt“, „Kein Mensch braucht Nazis“, „Das Land, das die Fremden nicht unterstützt, geht unter“, und vieles mehr, durch die Innenstadt von Durlach. Ein Strom an Menschen und verschiedene bunte Zeichen füllte Durlachs Zentrum als Verkörperung des friedlichen Widerstands gegen Rechts.

## Durlach zeigt Flagge

Beeindrucken war, wie Durlach mit all seinen Aktionen vor und während des 3. Juni Position bezogen hat. Schon am Abend zuvor trafen sich viele Menschen am Saumarkt, um deutlich zu machen, dass sie sich durch die Rechten das Leben nicht vermiesen lassen. Im Zentrum der Markgrafenstadt waren viele Plakate und Banner gegen Rechts zu sehen. An der Karlsburg hatten die Durlacher Schulen bunte Transparente für Vielfalt und Toleranz aufgehängt. Und am Turmberg konnte jeder Transparente erkennen mit der Aufschrift „No Nazis“ oder „Stop Hass“. Viele Geschäfte in Durlach hatten sicherheitshalber

geschlossen. In ihren Schaufenstern positionierten sie sich aber gegen Rechts, genauso wie Cafés oder Anwohner mit Plakaten an ihren Häusern. „Braun ist von gestern, bunt ist in“ oder „Lieber 1.000 Geflüchtete als einen Nazi als Nachbarn“, konnte man auf den teilweise fantasievoll gestalteten Transparenten lesen. Von 12 bis 12.05 Uhr läuteten die Glocken aller evangelischen Kirchengemeinden Karlsruhes. „Als Kirchen erinnern und verkündigen wir die Liebe Gottes und die Versöhnung zwischen den Menschen. Der „Tag der deutschen Zukunft“ stellt sich offen gegen unsere christlichen Werte und gegen die Grundlagen unserer Gesellschaft“, erklärt der Dekan der Evangelischen Kirche in Karlsruhe, Thomas Schalla, deutlich.

## Übergriffe der „Antifa“

Bei den meisten Aktionen blieb es nach Angaben von Polizeipräsident Günther Freisleben ruhig. Zu schaffen machten den Beamten aber rund 700 gewaltbereite Demonstranten aus dem linksautonomen Spektrum. Diese blockierten kurzfristig die Bundesstraße B3 und versuchten Sperren zu durchbrechen, die sie von den Rechtsextremen trennten. Als dies nicht gelang, hatten sie einige Beamte angepöbeln, be-

spuckt und auch Flaschen und Böller geworfen. Die Polizei setzte Pfefferspray und Schlagstöcke ein. Es gab den Beamten zufolge vier leicht verletzte Polizisten und auch einige verletzte Demonstranten. Es gibt zu denken, dass die Gewalt bei solchen Demonstrationen meist von der „Antifa“ ausgeht. Diese fordern zwar das Verbot der Veranstaltung des politischen Gegners, selbst jedoch immer gewaltbereit. 19 Personen - darunter auch drei aus der rechten Szene - wurden wegen Körperverletzung, Beleidigung, Sachbeschädigung, Widerstand gegen Beamte, Verstößen gegen das Vermummungsverbot und Landfriedensbruch vorübergehend festgenommen.

## Resümee

Erster Bürgermeister Wolfram Jäger äußerte sich am Ende erleichtert bei einer ersten Bilanz vor den Medien: „Stadt und Polizei arbeiteten Hand in Hand, Friedfertigkeit sei vor allem zu konstatieren und dass der unvermeidliche Versammlungstag gut bewältigt werden konnte. Heute spielte auch das Wetter mit für eine leuchtende, vielfarbige Strahlkraft der Residenz des Rechts und der Rechtsstaatlichkeit, als die sich Karlsruhe besonders an diesem Tag zu erkennen gab.“

„Heute hat die Karlsruher Bevölkerung ein tolles Signal gesetzt und zahlreich sowie ganz im Sinne der badischen Tradition liberal und friedlich, aber eben auch mit Entschlossenheit demonstriert. Die Minderheit von Gewaltbereiten konnten wir jederzeit in Schach halten. Dies gelang nicht zuletzt dank der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Niedersachsen und Bayern wie auch der Bundespolizei. Für diese Unterstützung bin ich ebenso dankbar wie für die anderer Dienststellen im Lande und den Einsatz eines jeden einzelnen unserer Beamten“, schloss Günther Freisleben sein Fazit des größten Karlsruher Polizeieinsatzes der vergangenen Jahre.



Bildquelle: Roland Fränkle